

## Guten Tag, Höxter

### Blubbernde Soße

Es ist wie ein Gesetz: Kaum gibt es ein neues Küchengerät, muss die Liebste es haben. Da kann Wilhelm noch so oft mit den Augen rollen und „Das Ding steht doch demnächst eh nur im Keller rum!“ rufen: Es wird gekauft.

Was ihn dabei ärgert, ist aber nicht das verpulverte Geld. Schlimmer ist, dass die Liebste nur Sachen kauft, mit denen Wilhelm nichts anfangen kann. Statt eines Hochtemperatur-Ofens für Steaks kauft sie eine Spezialplatte für Crêpes, statt in einer Großraumfritteuse werden die Pommes in einer

Heißluftfritteuse gegart.

Jetzt aber schlägt Wilhelm zurück: Im Internet las er, dass ein handelsüblicher Schokoladenbrunnen in einen Currywurstbrunnen umfunktionierte werden kann: Statt Schokolade blubbert dann darin heiße Soße und statt Obst wird frische Bratwurst (natürlich mit Käse) eingetunkt – brillant, genau sein Ding!

Zur nächsten Feier wird das seit vielen Jahren im Keller stehende Gerät reaktiviert. Und die einzige, die dann mit den Augen rollt, ist die Liebste von...  
*Wilhelm*

## Kleingärtner sammeln Unterschriften

Landesgartenschau: Der geplante

Grundstücksverkauf stößt auf Widerstand

■ **Höxter** (mbr). Gegen den Verkauf der Kleingartengrundstücke an der Weser regt sich Widerstand. Wie die *NW* gestern berichtete, plant die Stadt den Ankauf von fünf Gartengrundstücken, um sie für die Landesgartenschau nutzen zu können. Die Flächen sind im Besitz der katholischen Kirchengemeinde St. Nikolai, die die Verkaufsverhandlungen bereits bestätigt hat.

Wie ein Insider jetzt der *NW* berichtete, seien die Pächter der betroffenen Kleingärten zwar nicht gegen einen Verkauf der Flächen an die Stadt Höxter, wohl aber gegen eine Umnutzung. Sie hätten bereits mehr als 200 Unterschriften gegen eine Umnutzung als Parkflächen gesammelt, die bei der jüngsten Sitzung des Ortsausschusses Höxter-Stadt kern am 5. September dem Ausschussvorsitzenden Thomas Hamm (SPD) übergeben worden seien. In der Ausschusssitzung habe der Grundstücks-

ankauf auf der Tagesordnung des nicht-öffentlichen Teils der Sitzung gestanden.

Einige Gartenpächter hätten, als sie von den Verkaufsplänen erfuhr, noch versucht, ihre Pachtverträge bis 2025 zu verlängern. Dies habe die Kirchengemeinde aber mit Hinweis auf den möglichen Verkauf abgelehnt. Die Stadt, wenn sie neuer Eigentümer der Flächen wird, plant nach Angaben des Informanten, die Pachtverträge zum 30. September 2021 zu kündigen.

„Es ist schon widersinnig: Für die Landesgartenschau werden Gartenflächen vernichtet und für ein halbes Jahr zu Parkplätzen umfunktionierte, damit Leute dort ihre Autos abstellen können, um sich Blumen anzusehen“, meinte der Höxteraner. Seiner Ansicht nach sind in dem Bereich genügend andere Flächen vorhanden, die als Parkflächen genutzt werden könnten.

### KOMMENTAR

#### Die LGS und das Parkplatzproblem

David Schellenberg

Es klingt aberwitzig: Um den Besuchern aus nah und fern blühende Landschaften zur Landesgartenschau in Höxter präsentieren zu können, sollen aus Kleingärten an der Weser Parkplätze werden. Was für eine Botschaft geht von dieser Idee aus? Vor allem, wenn man bedenkt, dass die Stadt Höxter geschottete Vorgärten verbieten will – zumindest bei einem Neubaugebiet in Godelheim.



Schotterparkplätze statt Kleingärten. Hier offenbart sich ein Grundkonflikt, den die LGS in Höxter hat: Die erwarteten Besuchermassen 2023 haben kaum eine andere Chance, als mit dem Auto an die Weser zu reisen. Die Zuganbindung ist, freundlich ausgedrückt, extrem ausbaufähig. Der Nordwestbahn-Bummelzug ist Großstädtern von Rhein und Ruhr nur schwer vermittelbar. So dauert beispielsweise die Hin- und Rückfahrt aus Köln rund sieben Stunden und kostet etwa 80 Euro pro Per-

son – in der Sparpreis-Variante. Als Tagesausflug ist das kaum denkbar.

Mit dem Auto ist der Besucher zwar nicht viel schneller, aber preiswerter und flexibler unterwegs. Unter Klimagesichtspunkten eine Katastrophe. Vielleicht kann man die Besucher animieren, für diese Fahrt eine Baumpatenschaft zu übernehmen.

Das zweite Problem: Höxter hat bisher nicht die Kapazitäten für so viele Besucher, die mit Autos kommen. Jetzt kann man berechtigterweise fragen, ob es nicht überhaupt aberwitzig ist, die Landesgartenschau an die Weser zu holen. Die Verantwortlichen könnten aber auch aus der Not eine Tugend machen und sich Konzepte für „grünes Parken“ ausdenken. Vielleicht in Kooperation mit den klugen Köpfen der Technischen Hochschule in Höxter. Das wäre wirklich innovativ und eine gute Werbung für Höxter und die LGS.

# Geteiltes Echo auf Eingangsklassen-Deckelung

**Realschule:** Die Begrenzung auf Dreizügigkeit stößt in den Sozialen Medien auf helle Empörung. Die Ratsfraktionen hingegen begrüßen die Lösung

Von Mathias Brüggemann

■ **Höxter.** Die Ankündigung, die Zahl der Eingangsklassen an der Realschule ab dem kommenden Schuljahr auf drei zu begrenzen, um damit die Sekundarschule zu stärken, hat ein geteiltes Echo ausgelöst. Während auf unserer Facebook-Seite die User durchweg mit heller Empörung reagieren, begrüßen Sprecher der im Rat vertretenen Fraktionen nahezu geschlossen den Vorschlag aus dem Schulentwicklungsplan. Bei der nächsten Ratssitzung am Donnerstag, 19. September, ist demnach mit einer breiten Mehrheit für diese Lösung zu rechnen. Lediglich von der UWG-Fraktion war keine Stellungnahme zu erhalten.

Wie berichtet, sieht der Schulentwicklungsplan vor, die Zahl der Eingangsklassen bei der Realschule auf drei zu begrenzen, um die Sekundarschule zu stärken. Für dieses Schuljahr waren 106 Kinder an der Realschule angemeldet worden, die damit vier Eingangsklassen gebildet hat. Die Anmeldezahlen für die Sekundarschule hingegen sinken seit den letzten Jahren stetig und haben in diesem Jahr mit 60 Anmeldungen einen neuen Tiefstand erreicht und hat die vorgeschriebene Mindestschülerzahl von 75 deutlich unterschritten.

Auf der Facebook-Seite der *Neuen Westfälischen* stößt die geplante Deckelung der Eingangsklassenzahl auf klare Ablehnung und Unverständnis. „Zwei Kinder von uns gehen extra aus Beverungen nach Höxter zur Realschule und nicht aus Langeweile, sondern weil die Schule absolut Klasse ist. Sehr hohes Niveau, gute Lehrer. Aber die Stadt Höxter hat wohl den Schulfrieden gerade aufgegeben oder?“, fragt zum Beispiel Oliver Haake. Uwe Korte-Hönen schreibt: „Jetzt ist aber mal irgendwann Schluss. Es ist Eltern-Wunsch, welche Schulform ein Kind besucht. Nur weil die Sekundarschule nicht so angenommen wird, ist das wohl nicht das Problem der Kinder. Aber mal nüchtern betrachtet: Die Stadt trägt die Fahrtkosten zur nächst gelegenen Realschule.“

„Die Wahlfreiheit der Eltern am Schulstandort Höxter kann man vielleicht noch einschränken. Die Wahl des Schulstandortes nicht... Als das letzte Mal die Schließung der Realschule im Gespräch war, sind die Schüler reihenweise nach Brakel „ausgewandert“. Die Stadt scheint absolut nichts gelernt zu haben“, meint Stephan Kirsch. Und Sabrina Herrmann fragt: „Oh bekommt die Stadt Angst? Weil



**Eingeschränkt:** Die Hoffmann-von-Fallersleben-Realschule soll ab dem kommenden Schuljahr nur noch höchstens drei Eingangsklassen bilden dürfen.

FOTO: MICHAELA BAST

keiner mehr in die tolle Sekundarschule möchte?“ Alexandra Kruppe schreibt: „Das spricht doch eindeutig FÜR die Realschule. Vielleicht sollte man sich auf der anderen Seite mal überlegen, woran es liegen könnte, statt etwas, das ja anscheinend bewährt ist und als gut empfunden wird, zu relementieren...“

Drastisch formuliert es Claudia Malt: „Da fehlt dann nur noch das Ausreiseverbot aus Hx. Denken die, dass es nur Schulen in Hx gibt? Ohne Worte – top Beraterin. Die hat sich richtig Mühe gegeben! Diese Drehstuhlpielen. Anstatt mal zu überlegen, woran das wohl liegen könnte...“

„Das wäre ein massiver Eingriff in die Wahlfreiheit der Eltern. Ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, dass die Politik sich derart in die Rechte der Eltern einmischt. Wenn doch, dann werden die Eltern sich sicherlich zu wehren wissen. Dabei wäre es doch wichtig, den neu gewonnenen Schulfrieden in Höxter zu bewahren“, lautet der Kommentar von Dirk Puhl.

„Weg mit der ideologisch geprägten Schullandschaft, es lebe der freie Wille“, fordert Frank Zell. „Die Realschulen in der nächsten Umgebung werden sich freuen“, glaubt Georg Nickel und Christina Kempowski reagiert empört: „Und bist Du nicht willig, so brauch ich Gewalt. Unglaublich!“

Ganz anders sehen das die Vorsitzenden der im Rat der Stadt vertretenen Fraktionen. CDU-Fraktionschef Stefan Berens begrüßt die Aussage im Schulentwicklungsplan, dass Höxter die Chance habe, mit drei Schulformen zu bestehen. „Ich hoffe, dass wir nun Ruhe und Kontinuität in die Schullandschaft bekommen.“ Natürlich müsse man mit der

Deckelung der Eingangsklassenzahl in der Realschule „eine Kröte schlucken“. „Die Festlegung auf eine bestimmte Eingangsklassenzahl sei im Übrigen nicht so ganz neu.“ „Das gab es früher auch schon“, sagt Berens. Wichtig sei, dass Schüler mit einer Hauptschul-Qualifikation in Höxter in der Sekundarschule weiterhin eine Schulform für sich finden.

Werner Böhler, Vorsitzender der SPD-Fraktion, betont, dass auf einer gemeinsamen Sitzung der Fraktionsvorsitzenden mit den Schulleitungen dieser Konsens erreicht worden sei. „Es ist die Lösung, auf die sich alle am ehesten verständigen konnten“, sagt er. Höxter brauche eine integrierte Schule, wie die Se-

kundarschule. „Was machen wir sonst mit den Schülern, die eine Realschule nicht besuchen können oder wollen?“ Böhler rechnet mit einer großen Mehrheit im Rat für diese Entscheidung, glaubt aber nicht, dass damit die Schulkonversation in Höxter beendet sind. „Aber wir bringen erst mal Ruhe in die Diskussion und können dann in aller Mühe darüber nachdenken, ob es noch andere Lösungen gibt. Ich könnte mir zum Beispiel auch eine Gesamtschule gut vorstellen.“ Ludger Roters, Vorsitzender der Grünen-Fraktion, spricht von einer „pragmatischen Lösung.“ „Wir müssen ein Mindestmaß an Steuerung vornehmen, um alle drei Schulformen erhalten zu können.“ Und auch der Vorsitzende der BfH-Fraktion, Ralf Dohmann, hält den steuernden Einfluss der Stadt für gerechtfertigt. „Alle drei Schulen haben ihre Daseinsberechtigungen. Und wir wollen alle drei Schulformen erhalten. Sobald wir eine Schulform verlieren, fehlt im Gesamtpaket ein Teilstück. Und das wäre fatal.“

## Die Frage der Woche

Finden Sie es richtig, dass die Zahl der Eingangsklassen an der Höxteraner Realschule künftig begrenzt wird?

Stimmen Sie bei uns im Netz ab!  
[www.nw-news.de/hoexter](http://www.nw-news.de/hoexter)

## Die Feuerwehr braucht dringend neue Fahrzeuge

**Brandschutzbedarfsplan:** Zudem müssen Feuerwehrgerätehäuser umgebaut werden.

Für einen bestimmten Aufgabenbereich soll eine neue Stelle geschaffen werden

■ **Höxter** (mbr). Die Feuerwehr in der Stadt Höxter braucht in den nächsten Jahren dringend neue Fahrzeuge. Einige Einsatzfahrzeuge sind bereits über 20 Jahre alt und müssen deshalb erneuert werden.

Das geht aus dem Brandschutzbedarfsplan hervor, der in der nächsten Ratssitzung, am Donnerstag, 19. September, auf der Tagesordnung steht. Die öffentliche Sitzung beginnt um 18.30 Uhr im Rats-

saal des Historischen Rathauses. Höchste Priorität haben dabei die Anschaffung eines Wechselladerfahrzeugs (WLF), das mit einem Abrollbehälter TSF-W (Tragkraftspritzenfahrzeug mit Wassertank) und einem Abrollbehälter Logistik ausgerüstet ist und standortübergreifend eingesetzt werden soll, und ein neues Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF 10) für die Löschgruppe Ottbergen. Für das WLF werden die Gesamtkosten rund

200.000 Euro betragen, das HLF 10 wird mit 340.000 Euro kalkuliert. Auch in Stahle wird ein neues HLF 10 benötigt. Die Löschgruppen Lütmarshaus und Godelheim brauchen neue Tragkraftspritzenfahrzeuge (TSF-W).

Investitionen sind auch in den Feuerwehrgerätehäusern der Stadt notwendig. So sollen alle Standorte künftig eine Trennung von Fahrzeugstellplatz und Umkleide und eine Notstromversorgung erhalten,

um im Katastrophenfall handlungsfähig zu sein. Außerdem sind geschlechtergetrennte Umkleidemöglichkeiten erforderlich. Zudem sollen die Unterkünfte für die Mitglieder der Jugendfeuerwehr umgebaut werden.

Der Brandschutzbedarfsplan schlägt gemeinsame Feuerwehrgerätehäuser für die Löschgruppen Ottbergen und Bruchhausen, Fürstenau und Böldexen sowie Albaxen und Stahle vor, um mögliche Syn-

ergieeffekte zu erzielen. Notwendig wird in Höxter auch die Einstellung eines hauptamtlichen Gerätewartes. Aufgrund der gewachsenen technischen Anforderungen und gesetzlichen Vorgaben ist diese Aufgabe ehrenamtlich nicht mehr zu erfüllen. Hier soll es sich um eine Vollzeitstelle handeln.

Der Brandschutzbedarfsplan war bereits im März im Haupt- und Finanzausschuss vorgestellt worden.

## ACHTUNG BLITZER

Der NW-Verkehrsservice

■ Die Polizei hat für heute Tempokontrollen auf der **Bundesstraße 252 bei Germete**, im **Ahornweg in Warburg** und in **Menne** angekündigt. Aufgepasst: Autofahrer sollten jedoch jederzeit auf den Straßen im Kreis mit weiteren Kontrollen rechnen.